

Jürgen Trittin

Klimaschutz lohnt sich

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zu Ihrer Veranstaltung.

1 Bauhaus und Klimakrise

Ich hatte vor ein paar Monaten die Gelegenheit bei einer Veranstaltung zur Eröffnung des energieeffizientesten Bürogebäudes Berlin teilzunehmen.

Nicht ganz passend fand die Veranstaltung nicht dort, sondern in einem Gebäude im Bauhausstil statt, das schon fast 100 Jahre auf dem Buckel hat.

Als dieses Gebäude in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gebaut wurde, war zwar von neuer Sachlichkeit die Rede. Begriffe wie Energieeffizienz, ressourcenschonendes Bauen, Wärmerückgewinnung... das waren, um im geschichtlichen Bild zu bleiben wahre „Böhmische Dörfer“ für die Architekten dieser Neuen Zeit. Einer neuen Zeit des industriellen Bauens, des **funktions- statt formbestimmten Bauens.**

Der ehemalige Direktor der Stiftung Bauhaus in Dessau, Prof. Omar Akbar, meinte öfter, dass das weltbekannte Bauhaus-Gebäude dort an einem Punkt aber auch als abschreckendes Bei-

spiel dienen könne. *„Im Sommer schwitzen, im Winter frieren – aus heutiger Sicht ein totaler Fehlbau.“*

Man könnte auch sagen, dass sich die Dämmeigenschaften eines Zeltes und des Bauhauses ziemlich ähnlich sind.

Seit der Bauhaus-Bau-Revolution hat sich zum Glück einiges verändert. Aber noch nicht genug.

So sieht es z.B. heute auf dem Dach des Bauhauses aus – **da erzeugt seit 5 Jahren eine Solaranlage Ökostrom.**

Und damit wäre ich beim Kern dessen, was ich heute gerne besprechen würde.

40 % des Energieverbrauchs in Deutschland findet im Gebäudebereich statt.

Damit ist dieses Thema ganz zentral bei unserem Umgang mit einer der größten Herausforderungen der heutigen Zeit: dem Klimawandel.

Und somit sind natürlich die Immobilien- und Bauwirtschaft im Allgemeinen, aber gerade auch der Bereich Facility Management im Speziellen quasi Schlüsselindustrien bei der Lösung dieses Problems.

1.1 Klimawandel

Um das klar zu machen: die Klimakrise mit all ihren potentiellen Folgen – Verlust an Lebensraum durch steigende Meeresspiegel und Dürre, Zerstörungen durch Wetterextreme, Wanderungs- bzw. Flüchtlingsbewegungen von Millio-

nen Menschen, Verlust an biologischer Vielfalt – ist kein Nischen-Thema von Umweltschützern und Naturfreunden.

- ↳ Die Klimakatastrophe ist **real**. Die **Gründe** sind bekannt: Treibhausgase, Vernichtung von Vegetation, Störung des ökologischen Gleichgewichts
- ↳ Die **Verursacher** sind ebenfalls bekannt: Kohlekraftwerke, energieintensive Branchen wie Stahl- und Aluminiumindustrie, Verbrennungsmotoren basierter Verkehr, Methanemittenten – wie Fleischproduzenten, aber vor allem die Kohle- und Ölindustrie.
- ↳ Das **2 Grad Ziel**, also das Begrenzen des globalen Temperaturanstiegs auf max. 2

Grad muss erreicht werden – anderenfalls wird die Menschheit die Folgen der Erderwärmung nicht in den Griff bekommen. Uns drohen **unabsehbare ökologische und ökonomische Folgen.**

↪ Wenn irgendwann unsere Kinder und Enkel die Frage nach den Verantwortlichen für die Klimakrise stellen, wird man an zwei Stellen suchen:

↪ Zum einen in den Vorstandsetagen der Konzerne – und zum anderen im Kanzleramt und im Wirtschaftsministerium.

Dabei gilt doch: **Die Klimakrise ist ein knallhartes Wirtschaftsthema**, es stellt die Grundlagen unseres bisherigen Wachstums in Frage, es betrifft Investitionen, Fragen des Imports, der in-

ternationalen Handelspolitik, des Verkehrs, der Landwirtschaft.

Die Klimakrise wirft auch die Frage auf, ob wir weiter in einer, global gesehen, weitgehend friedlichen Welt leben können. **Die Klimakrise ist ein Sicherheitsthema.** Der Kampf um Ressourcen und der Zugang zu Energie wird immer öfter Grund für fundamentale Auseinandersetzungen in der Welt.

Das hat inzwischen auch ein Land erkannt, das in dieser Frage ja gerne etwas langsamer in der Erkenntnis ist: die USA.

Es sind US-Außenminister John Kerry und der damalige Verteidigungsminister Chuck Hagel, nicht gerade Grüne und Ökologen, die in den

letzten Monaten vermehrt die **Klimakrise als Bedrohung** benennen.

In der offiziellen „Roadmap für Anpassungen an den Klimawandel 2014“ des Pentagons steht es sehr klar: *„Der Klimawandel ... ist ein unmittelbares Sicherheitsrisiko für die USA¹.“*

Wir können sogar Zusammenhänge zwischen dem Aufstieg des IS, dem Bürgerkrieg in Syrien und der Klimakrise beobachten. Zwischen 2006 und 2011 gab es die größte Dürre in Syrien in den letzten Jahrzehnten.

¹ <http://www.cfr.org/climate-change/departement-defense-climate-change-adaptation-roadmap-2014/p33607>

Die Folge² war, verbunden mit einem starken Bevölkerungswachstum,

- ↳ **Missernten und Trinkwassernot,**
- ↳ **Getreidepreise verdoppelten** sich, Mangelernährung bei Kindern nahm rasant zu
- ↳ den **Viehzüchtern starben die Tiere** weg. Besonders betroffen war der Nordosten, wo so gut wie alle Tiere verendeten. Eben der Nordosten, indem der IS heute besonders stark ist.
- ↳ Knapp **1,5 Millionen Menschen flohen** in die Städte. Dort trafen diese **Klimaflüchtlinge** auf Flüchtlingen aus dem benach-

² <http://www.spektrum.de/news/wie-der-syrische-buergerkrieg-mit-dem-klimawandel-zusammenhaengt/1335050>

barten Irak, mit denen sie um Nahrung und Unterkunft konkurrierten

Das war das Umfeld, in dem sich offenbar viele Menschen in Syrien radikalisierten.

Die Klimafrage ist natürlich nicht alleiniger Grund gewesen – dazu kommen Fragen von *bad governance* und Misswirtschaft – aber sie war ein „**Bedrohungsmultiplikator**“, wie es im Pentagon-Bericht genannt wurde.

Das ist nur ein Beispiel von mehreren, die man entlang vieler aktueller Konflikte durchbuchstabieren kann.

Etwas anders gelagert, aber eng verbunden mit der Frage der Klimakrise ist die Situation im Osten unseres Kontinents:

2 Raus aus Fossilen Energien erhöht politische Souveränität

Wir erleben im Konflikt um die Ukraine gleich mehrere Ausprägungen fossiler Abhängigkeiten und ihren Einfluss auf die Außenpolitik eines Landes.

- ↳ aus einem *Gaskrieg* zwischen Ukraine und Russland wurde ein manifester Krieg um Einflussosphären und Energieressourcen.
- ↳ Die EU– Deutschland vorneweg – hängt am Gastropf der Russen und dem Transit über die Ukraine: **86% des Gasbedarfs** von Deutschland wird **importiert**. **40%** allein **aus Russland**.

Aber fossile Energien machen nicht nur die Importländer sondern auch die **Förderländer abhängig**:

- ↳ **Russland hängt am Geld Europas**, aber mehr noch am Petrodollartropf. Der russische Haushalt 2015 ist auf einem Ölpreis von 105 USD (Brent) gebaut. Aktuell ist er auf Sand gebaut – der Ölpreis fällt.
- ↳ Eines der Lieblingsprojekte von Putin, die Erdgasleitung *South Stream*, die endlich die Ukraine als Zwischenland umgehen sollte, wurde vor ein paar Wochen beerdigt. Finanziell und politisch eine krachende Niederlage für Putin.
- ↳ Und an der Ausweichstrategie Putins kann weder Russland noch die Europäische

Union ein Interesse haben: er wendet sich nämlich nach China. Allerdings ist China nicht an einem Partner, sondern an einem billigen Energielieferanten interessiert – und diktiert die Preise, die noch unter Weltmarktniveau liegen.

Sie sehen, weg von fossilen Energien, weg von Importabhängigkeiten würde neben dem Klimaschutzaspekt auch in einer anderen Hinsicht Sinn machen:

Es erhöht die politische Souveränität – in diesem Fall von Europa.

Und das wäre machbar. Denn anders als die nicht diversifizierte Volkswirtschaft Russlands, **kann Deutschland seine Abhängigkeit schnell mindern.**

Das macht auch ökonomisch Sinn. Wir haben das durchrechnen lassen von dem renommierten Fraunhofer-Institut.

Das Ergebnis: Wir können die **400 TWh**, die wir im Moment aus Russland importieren, bis **2030 komplett ersetzen**. In erster Linie durch **Einsparungen bei der Wärmeerzeugung**.

Mit ökologischem **Bauen und Sanierung alter Gebäudebestände**. Und durch **Erneuerbare Energien in der Wärmeerzeugung**.

Aber um diesen Kraftakt zu bewältigen, brauchen wir alle und jeden. Dieses Problem können wir nur in den Griff kriegen, wenn wir massiv umsteuern.

Dafür braucht es aber eines verbindlichen politischen Rahmens, einer guten Regulierung. Und die muss die Politik setzen.

3 Versagen der Big Four

Denn wenn uns die Geschichte der Energiewende in Deutschland eines gelehrt hat, dann ist es eine Erkenntnis.

Wir können derartiges fundamentales Umsteuern nicht dem Markt und den Unternehmen allein überlassen könne.

Es braucht einen **Rahmen aus Regulierung und Anreizen**, um innovativen Techniken auf dem Markt zum Durchbruch zu verhelfen.

Das gilt auch und gerade für die Frage von Speichern, der angeblichen Schwachstelle der Er-

neuerbaren Energien. Diese Frage ist in Wahrheit ein der Synchronisation von Angebot und Nachfrage und weniger eine der Technik des Speicherns. Ja, und es ist eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit, der Kosten.

Wieviel Speicher wir brauchen, hängt auch davon ab, wieviel **gute Netze** wir haben. Ob es uns gelingt, auch die **Wärmebereitstellung in die Energiewende** einzubeziehen. Ob Pumpspeicherkraftwerk oder Senkung der Stromnachfrage in einer Aluhütte – wenn es wegen des Erfolgs der Fotovoltaik keine Preisspitze mittags gibt, dann rechnen sich viele Speicher nicht.

Genau darum geht es: Um **Durchbruch auf dem Markt** und **nicht um Dauersubventionen**.

3.1 Vom Oligopol zum Markt

Auf dem deutschen Energiemarkt gab es lange keinen Markt. **Er entstand erst durch das EEG.** Er wurde jahrzehntelang von einem Macht-Quadropol der vier großen Energieriesen dominiert: *Vattenfall, E.on, RWE* und *EnBW*.

Diese vier Energieriesen hatten im Jahr 2002 noch einen Marktanteil von 87%.

Ihre Marktmacht beruhte auf Atom- und Kohlekraftwerken, auf Strom- und Gasnetzen.

Heute beträgt der Marktanteil bei den **Großkunden** nur noch **34 Prozent**, bei den KMUs und Haushalten knapp 40 Prozent. 2007 besaßen die großen vier noch mehrheitlich über 85 Prozent der **konventionellen Stromerzeugungskapazitä-**

ten - im Jahr 2013 war ihr Anteil schon auf **68 Prozent** geschrumpft.³

Bei SPIEGEL Online war vor 14 Tagen anlässlich der RWE Bilanzpressekonferenz zu lesen „*Lasst die großen Energieversorger sterben.*“

Die Energie-Dinosaurier sind vom Aussterben bedroht.

Wahr ist – wenn EnBw und Co. sterben, dann war es Selbstmord mit Ansage.

Wie konnte es soweit kommen?

Der Volksmund weiß: „*Wenn es dem Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis.*“

³ Die Zukunft der großen Energieversorger, Greenpeace-Studie: <http://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/zukunft-energieversorgung-studie-20150309.pdf>

Oder Sir John Hicks: „*The best of all monopoly profits is a quiet life*“. Kurz gesagt: den vier Großen ging es **zu lange zu gut**.

Bis zur Liberalisierung des Strommarktes in den 2000er Jahren gab es in Deutschland staatlich regulierte und garantierte Gebietsmonopole. Und da haben sich aus 9 regionalen Energieversorgern die vier großen herausgebildet – und sich in diesen Monopolen gut eingerichtet.

Dabei haben sie die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Im Gegenteil. **Sie haben versucht, sich gegen die Energiewende zu stemmen:**

- ↳ Als die Liberalisierung der Strommärkte langsam griff, **ignorierten die Herren in den Konzernzentralen das vollkommen**.
Nur als Beispiel: Die (relativ) freie Wahl

der Stromanbieter, seit 1998 Gesetzeslage, hat neue Wettbewerber auf den Markt gebracht – *E.on* und *Vattenfall* reagierten aber erst 2007 bzw. 2008 mit der Gründung von eigenen Vermarktern.

↪ **Atomkraft-Obsession:** Die **fatalste Fehlentscheidung** aber war das Festhalten an der gefährlichsten und auch teuersten Stromquelle, den Atomkraftwerken. Mit massivem Lobbydruck über zehn Jahre hatten die vier Konzerne die schwarz-gelbe Regierung 2009-2013 zu ihrem willfährigen Vollstrecker gemacht:

Obwohl sie den Atomausstieg 2003 selber mit unterzeichnet hatten – es war ja nicht umsonst ein „*Atomkonsens*“ – begingen sie Wortbruch. Und **Angela**

Merkel war die Sachwalterin dieses

Wortbruchs: im Herbst 2010 wurde der Ausstieg aus dem Ausstieg beschlossen.

Und dann erschütterte am 11. März 2011 ein Ereignis die Welt, das es theoretisch nicht hätte geben dürfen: Das Versagen fast sämtlicher Sicherheitssysteme im Atomkraftwerk *Daiichi* in Fukushima in Folge eines Erdbebens und des daraus resultierenden Tsunamis – in dessen Folge sich **3 parallele Kernschmelzen ereigneten.**

Das war nicht ein, das waren gleich mehrere Super-GAUs.

Es folgte die 180-Grad-Wende der Bundesregierung. Merkels schwarz-gelbe Ko-

alition kehrte zum vereinbarten rot-grünen Ausstiegskonsens zurück. **Das Kerngeschäft der Energiedinos war passé.** Ihre Gelddruckmaschinen standen still.

↪ Und **der dritte und arroganteste Fehler war:** sie ignorierten die Erneuerbaren Energien. Vor 15 Jahren öffneten Wirtschaftsminister Werner Müller und Umweltminister Jürgen Trittin das EEG auch für sie. Vorher waren sie von der Einspeisevergütung ausgenommen. Doch sie weigerten sich über zehn Jahre, diese Möglichkeit zu nutzen. Das angeblich „*übersubventionierte*“ EEG bot ihnen nämlich nicht die gewohnte Kapitalrendite von 15 %. Sie waren von Kohle und

Atom ganz andere Subventionen gewohnt. Die **Gier hat ihre Marktposition massiv untergraben.**

Der Anteil Erneuerbarer an der Stromerzeugungskapazität liegt bei Vattenfall gerade einmal bei 1,8 Prozent. Bei RWE ist es in Deutschland **weniger als 1 Prozent** Anteil am gesamten Strombereich des Konzerns. EnBW erzeugt 2 % seines Stroms mit EEG-Anlagen.

Deutschlandweit wird aber heute fast ein Drittel des Stroms erneuerbar produziert.

Dieses Drittel ist ziemlich **konzernfrei**, es gehört Bauern, Bürgergenossenschaften,

Stadtwerken und den Einlegern von Fonds.

Das EEG wurde zum **Einfallstor des Mittelstandes in die Stromerzeugung**. Es sorgte für **mehr Markt, mehr Wettbewerb** und weniger Oligopol.

Das Ergebnis: Die **Aktienkurse** von *RWE* und *E.on* haben sich **halbiert**, ihre **Schulden vervielfacht**. Sie haben Milliardenverluste. Sie drohen nicht einmal den Rückbau ihrer Atomkraftwerke und die Endlagerung ihres Atommülls bezahlen zu können.

Also ziehen sie die Notbremse: *Vattenfall* steigt aus der Kohle aus, *E.on* lagert sein Atom- und Kohlesparte in einer *bad bank* ein - nur *RWE* bleibt im Kern fossil.

4 Abrissbirne gegen die Energiewende

Interessant ist zuzusehen, wie die Bundesregierung darauf reagiert. Sie **wiederholt den Fehler der Energiekonzerne** und hält weiter ebenfalls an fossiler Energie festhält und Erneuerbare Energien ausbremst.

- ↳ Kündigt *Vattenfall* an, aus der Kohle auszusteigen, jettet Wirtschaftsminister Gabriel nach Stockholm, um das Unternehmen davon abzuhalten. Nachdem das nicht gelungen ist, müht man sich aktiv mit schwarz-roten Landesregierung von Sachsen und der rot-roten in Brandenburg einen Käufer für die ostdeutsche Braunkohle zu finden. Auf dass die weiter unser Klima rui-

niert – und Brandenburg in eine Mondlandschaft verwandelt.

Deshalb schaue ich mit deutlicher Skepsis auf die Ankündigung des Wirtschaftsministers, jetzt bei den ältesten Kohlekraftwerken einen Riegel vorzuschieben – bisher stand die SPD da immer Seit‘ an Seit‘ mit der Kohlelobby.

↳ *Crazy Horst* Seehofer blockiert in Bayern den Ausbau der Windenergie, weigert sich Bayern in ein europäisches Netz einzubinden und fordert neue Subventionen für fossile Kraftwerke in Bayern.

- ↳ Angela Merkel verhindert in Europa ambitioniertere Klima- und Ausbauziele für Erneuerbare. Schimmer noch: das **Magerziel** von 27 % in 2030 - wir liegen heute schon drüber - soll **noch nicht einmal verbindlich** sein.

- ↳ Untätig sieht die gesamte Bundesregierung zu, wie Deutschlands Autoindustrie aus der **Speichertechnologie aussteigt** – Daimler macht die Firma zu, VW setzte schon immer auf Japan und Conti kann auch nicht, zumal es für **rollende Speicher** in Gestalt von **Elektroautos** anders als in China oder den USA in Deutschland **keine Steueranreize** gibt.

Das ist klimapolitisch verheerend – und wirtschaftspolitisch dumm. Die Energiepolitik wird wieder von Industrielobbyisten geschrieben.

4.1 EEG-Novelle

Die Energiewende soll abgewürgt werden. Sigmar Gabriel wird zur **Abrissbirne** der Erneuerbaren Energien.

Es grassiert die Angst vorm *carbon leakage*, also dem angeblichen des Exodus kohlenstoff- bzw. energieintensiver Industrien aus Europa. In Wahrheit muss man sich in Europa Gedanken machen, **in Schlüsseltechnologien nicht den Anschluss an die Weltspitze** zu verlieren.

Es geht längst um *Low Carbon Leakage*.

Low Carbon Industries sind ein **weltweiter Schüsselsektor**. Für die Bereiche Fotovoltaik, Wind, Biokraftstoffe, innovative Fahrzeugantriebe, Smart Grids und Speichertechnologien werden **jeweils 100 Mrd. Euro Wachstumspotential bis 2020** geschätzt.

268 Milliarden US-Dollar wurden weltweit im Jahr 2013 in **Erneuerbare Energien** investiert! Im Jahr 2014 waren es **schon 310 Milliarden** – knapp die Hälfte davon, 150 Milliarden, in Solar-kraft.⁴

China hat 2013 **mehr investiert** in Erneuerbare Energien als **alle europäischen Länder** gemein-

⁴ <http://www.unendlich-viel-energie.de/themen/wirtschaft/mehr-leistung-und-mehr-investitionen>

sam. Aber in Deutschland gehen die Investitionen seit 2010 kontinuierlich zurück.⁵

First Solar, von Merkel aus Brandenburg vertrieben, baut heute mit *Apple* in Cupertino den **größten Solarpark der Welt**.

Weltweit boomt die Solarindustrie, nur in Deutschland wird sie abgewürgt, per Freiflächenverbot, per Sonnensteuer, per Ausschreibungspflicht.

Stellen Sie sich vor, in der Autoindustrie wären 40.000 Arbeitsplätze verloren gegangen – was da in Deutschland los wäre. Nun genau diese Zahl an Arbeitsplätzen – **40.000** – hat der einsti-

5

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171896/umfrage/investitionen-in-anlagen-zur-nutzung-von-strom-aus-erneuerbaren-energien/>

gen Photovoltaik-Spitzenreiter Deutschland **verloren**.

Gabriels EEG – Novelle bremst den Zubau massiv aus, er macht mit dem **Ausschreibungsmodell** den Bürgerenergieparks das Leben schwer und mit dem sogenannten **Kleinanlegerschutzgesetz** setzt er dem ganzen noch die Krone auf.

4.2 Emissionshandel

In Deutschland gingen mit dem Ausstieg aus der Atomenergie und dem Einstieg in die Erneuerbaren nicht die Lichter aus. Im Gegenteil – **wir haben so massive Überkapazitäten**, dass sich der **Strompreis** an der Börsen **fast halbiert** hat – wovon vor allem die Industrie profitiert.

Diese Überkapazitäten müssen dringend abgebaut werden – aber da traut sich der Herr Wirtschaftsminister nicht ran.

Kostete die Tonne CO₂ im Emissionshandel vor wenigen Jahren noch über 30 €, sind jetzt gerade mal 7 Euro fällig.

Die Folge?

- ↳ Kohlestrom ist zwar dreckig – aber billig und überschwemmt den Markt
- ↳ Überangebot drückt den Marktpreis
- ↳ Das wiederum erhöht die EEG – Umlage.

Letzteres ist besonders absurd, da die Erneuerbaren, an vorderster Front Windstrom, inzwischen den Strom billig machen.

Da aber die EEG-Umlage die **Differenz zwischen Einspeisevergütung und Marktpreis darstellt, steigt sie.**

Dieses Problem ist lösbar. Wir müssen einmalig derzeit überschüssige mindestens **zwei Milliarden Emissionszertifikate aus dem Markt** nehmen („*set-aside*“). Und einen **CO₂-Mindestpreises** einführen. Damit würde die Funktionsfähigkeit des Instrumentes wieder hergestellt.

Das ist eine Frage des politischen Willens. Aber leider hat die Bundesregierung gezeigt, dass dieser Wille bei ihr nicht vorhanden ist.

Dabei bräuchten wir dringend die notwendige Rahmensetzung. Es braucht Investitionssicherheit und Planbarkeit.

Diese Planbarkeit kann man herstellen, wenn man sich in Paris im Herbst 2015 auf **verbindliche Ziele bei der CO2-Reduktion** verständigt und zwar pro Jahr. Und die **verbindlich fest-schreibt**.

Wir GRÜNE haben für Deutschland dazu ein **Klimaschutzgesetz** vorgelegt. Das legt diese Ziele und die Instrumente für alle Sektoren der Gesellschaft fest: für Industrie, Verkehr, Wärme und Haushalte.

Und Verbindlichkeit heißt dann auch: Tut die Politik nicht genug, zwingt das Gesetz sie nachzubessern und mehr Mittel für den Klimaschutz bereit zu stellen.

Und diese Mittel müssen dann u.a. in **Gebäude-sanierung oder den Neubau von energieeffi-**

zienten Gebäuden, in Effizienzmaßnahmen oder in neue Technologien investiert werden.

Fakt ist: wir müssen das 2°-Ziel ernst nehmen – also alle Anstrengungen unternehmen, um den globalen Temperaturanstieg auf 2 Grad zu begrenzen. Deshalb müssen wir die **Klimakrise angehen**.

Das ist noch kein europäischer Konsens. Das sieht man gerade bei der Debatte um eine *Europäische Energieunion* - bei der dem europäischen Kommissar, ein ehemaliger Ölmanager übrigens, nicht mehr einfällt als **Fracking, Atomkraft** und **Flüssiggas** – und **Ausbau der vorhandenen Überkapazitäten**.

Das ist ein Irrweg.

4.3 *End of Peak Oil*

Apropos Irrtümer. Es wird Sie vielleicht beruhigen, dass auch wir Grüne Fehler zugeben müssen. Wir Grünen und Ökologen haben uns geirrt.

Beim Klimawandel wurden wir von der bitteren Realität überholt.

Wir haben seit *Dennis Meadows* und dem *Club of Rome* mit der Endlichkeit von Ressourcen argumentiert: Öl wird knapp, Öl wird teuer – steigt aus der fossilen Wirtschaft aus, bevor es keine Grundlage mehr gibt!

Dieses Argument hat sich erledigt.

Dafür gibt es einen einfachen Grund: Die Vorräte an den meisten Rohstoffen sind zwar **endlich**,

aber doch recht groß. Und sie sind teilweise gar nicht wirklich bekannt.

- ↪ Die statische Reichweite von **Kohle** wird global zwischen **112 Jahren** und **136 Jahren** angegeben.
- ↪ Konventionell gefördertes **Erdgas** reicht im Moment für weitere **59 Jahre**. Und mit Fracking reicht das Gas noch viel länger.
- ↪ Die statische Reichweite von **Öl** liegt derzeit bei **42 Jahren**, rechnen wir die unkonventionelle Förderung mit ein, reicht das Öl noch **55 Jahre**.

Anders gesagt: Die Endlichkeit von Öl und Gas allein schafft noch keine Energiewende und sorgt nicht für Klimapolitik.

Rechnet man das in CO₂ um, sind das gut 3 000 Gigatonnen. Die durch Verbrennen in die Atmosphäre zu schicken, können wir uns nicht leisten.

Rechnet man das Zwei-Grad-Ziel des Klimaschutzes in die Menge an CO₂ um, die wir global überhaupt noch ausstoßen können, dann kommt man auf ein »Budget« von **rund 800 Gigatonnen.**

Das heißt, wir dürfen heute nicht mal mehr die Hälfte der heute förderbaren Reserven an Öl, Gas und Kohle verfeuern.

Ein Ende der fossilen Ökonomie wird nicht automatisch über die Knappheit und den Preis

herbeigeführt. Wir brauchen dafür **andere politische Rahmenbedingungen**.

Auch um **gigantische Fehlinvestitionen zu verhindern**.

In den 3.000 Gigatonnen steckt sehr, sehr viel Geld- **7 Billionen Dollar** sind der Wert für fossile Rohstoffe (*im Energiebereich*), die in den Büchern gelisteter Unternehmen weltweit stehen. Hinzukommen noch einmal mehr als das doppelte in privatem Besitz. Das entspricht im Umfang alles in allem mehr als **25% des weltweiten BIP**.

Wenn wir davon aber nur die Hälfte verbrennen dürfen, dann sind diese 7 Billionen Dollar totes Kapital.

Hier bläht sich eine große Blase – eine *Carbon Bubble* - auf, die zu platzen droht. Milliardenrisiken für Banken – investiert in die Zerstörung des Klimas. Das sieht nicht nur *Al Gore* so, es ist die Analyse des Governor der *Bank of England Mark Carney*. Oder der HBSC – der größten Bank Europas: Die geht beim Platzen der Blase von einem Verlust von bis zu **60% ihres Unternehmenswertes** aus.

**Hier hilft nur eines – und zwar wirtschaftlich
wie im Sinne des Klimaschutzes – raus aus den
Fossilen Energien!**

Sie sehen, es gibt mehrere Gründe, warum sich Investitionen in fossile Energien nicht lohnen bzw. auch nicht lohnen dürfen.

Im Gegenteil: Investitionen in Klimaschutz sollten sich lohnen – weil sie notwendig sind.

4.4 Gebäudesanierung schafft

Klimaschutz

Und da sind wir wieder beim Kern dieser Veranstaltung:

Ich erwähnte es bereits: rund 40 Prozent der Endenergie wird heute in Gebäuden verbraucht.

Beim Heizen verbrauchen wir verdammt viel Energie und wir emittieren Treibhausgase. Vieles davon ist absolut unnötig, weil die Wärme durch schlechte Dämmung einfach verloren geht.

Das ist rausgeschmissenes Geld.

Von den 17,3 Millionen Wohngebäuden in Deutschland sind drei Viertel vor 1979 gebaut und sehr schlecht gedämmt.

Bei **gewerblich genutzten Immobilien** sind es **knapp 1,5 Millionen**, die älter sind.

In allen nördlichen Industrieländern wie Deutschland werden 75–90 Prozent des aktuellen Gebäudebestands auch 2050 noch bewohnt sein. Gleiches dürfte für gewerbliche Immobilien gelten.

Diese Gebäude könnten bis 2050 weitgehend klimaneutral sein.

Dafür aber müssen wir jedes Jahr **3 Prozent der Häuser energetisch sanieren**. Das ist ambitioniert, klar. Derzeit liegen wir in Deutschland aber nicht mal bei einem Prozent. Und auch hier tut die Große Koalition nichts, um die Entwicklung zu beschleunigen.

Aber es geht! Die finanziellen Anreize über das KfW-Förderprogramm und einen Energiesparfonds müssten stark verbessert werden.

Aber was findet sich auf der Website der KfW zu diesem Thema?

„Ausgeschlossen von der Förderung sind Ferien- und Wochenendhäuser **sowie gewerblich genutzte Flächen.**“

Wie gesagt, bei 1,5 Millionen gewerblichen Flächen, die **vor dem Greifen der ersten Wärmeschutzverordnung** gebaut wurden!

Hier muss dringend gegengesteuert werden!

Das Ganze macht auch wirtschaftlich Sinn!

Das DIW hat berechnet, das schon eine Erhöhung der Sanierungsquote auf zwei Prozent **rund 30. 000 Arbeitsplätze schaffen** würde.

Hält man das bis 2030 durch, würden wir für 9 Milliarden Investitionen schon 11 Milliarden Energiekosten sparen. 2050 hätten wir 14 Milliarden investiert und würden 32 Milliarden Euro Energiekosten sparen.

Was für eine Rendite, meine Damen und Herren!

Und weil ja Sparen gerade ein Modetrend ist,
hier noch eine andere Zahl:

Das benannte Fraunhofer Institut aus Kassel hat berechnet, dass wir bei einer technisch absolut realisierbaren Umstellung auf 100 Prozent Erneuerbare Energien bei Wärme und Strom die Kosten beim heutigen Stand von 120Mrd. jährlich halten können. Das sind die reinen Produktionskosten für Wärme und Strom – ohne jede externen Kosten für CO₂, Endlagerung, Renaturierung und und und... .

Dieses Level können wir halten!

Aber die Preisentwicklung für fossile Energieträger können wir nur schlecht voraussagen. Im Mittel dürften sie steigen.

Das geht aber nur mit mehr Energieeffizienz im Gebäudebereich. Die Einsparungen in diesem Bereich bringen uns die **Flexibilität für einen dynamischen Energiemix.**⁶

Und natürlich ist die Frage **energieautarker Gebäude** vor allem für den Neubau ein zentraler Punkt.

Mit Blick auf das Klima ist dabei die zentrale Frage in der Wärmeversorgung zu suchen.

Um es klar zu machen: **die Energiewende kann nur als Stromwende nicht funktionieren.**

⁶ <http://www.ise.fraunhofer.de/de/downloads/pdf-files/aktuelles/optimales-zusammenspiel-von-oeko-waerme-und-strom.pdf> Abb. 4

Der Wärmebereich ist aber der Bereich, in dem deutlich mehr fossile Energien eingesetzt werden, als im Strombereich.

- ↳ 15% des Energiebedarfs in Deutschland finden sich im Strombereich.
- ↳ 35% allerdings im Bereich Raumwärme und Warmwasser – also im Gebäudesektor.
- ↳ Allerdings stagniert hier der Einsatz **Erneuerbare Energien auf niedrigem Niveau**. Gerade einmal 10% der Wärme wird erneuerbar erzeugt.
- ↳ Und diese sind auch noch problematisch, weil sie zu 90% aus Biomasse, speziell auch Holzkamine, bestehen.

Was heißt das also: Wir können mit ökologischem Bauen und Sanierung einiges erreichen.

**Aber wir müssen vor allem auch in der Wärme-
erzeugung auf Erneuerbare Energien umstei-
gen.** Ich rede hier von Gebäudebeständen, ich
rede von Fernwärme – immerhin für 10% der
Deckung des Gesamtwärmebedarfs Deutsch-
lands verantwortlich.

Hier kann durch Decarbonisierung, also in erster
Linie weg von Kohle als Energieträger, viel er-
reicht werden.

Das ist über die Stadtwerke vor allem eine Her-
ausforderung für die Kommunen. Aber auch ei-
ne Chance für nachhaltige Investitionen!

Wenn wir uns anschauen, wie sich zum Beispiel
die Fläche an Büroräumlichkeiten entwickelt,
dann bekommen wir eine Vorstellung davon,

welchen Beitrag hier Energieeinsparungen leisten können:

↳ 20 Mill. m² in München

↳ 17 Mill. m² in Berlin

↳ Fast 15 Mill. m² in Hamburg

Auch hier gilt: **Klimaschutz lohnt sich**. Oder besser – Klimaschutz muss sich lohnen, wenn wir private Investitionen aktivieren wollen.

Wir haben ja in den letzten 2 Jahren, nicht immer zu meiner Freude, intensiv über die Frage von Steuern und Steuergerechtigkeit diskutiert.

Keine Sorge, ich will Ihnen jetzt nicht ans Portemonnaie. Im Gegenteil – ich mache Ihnen jetzt mal einen Vorschlag, wie sie **richtig Steuern sparen könnten**:

Denn wie so ein Gebäudesanierungsprogramm gehen kann, hat Deutschland bei der Sanierung des Gebäudestands der DDR nach der Wiedervereinigung gezeigt.

Wer damals in Sanierung investierte, **konnte diese Investitionen gegen sein Einkommen rechnen und somit Steuern sparen.** Dass man das für Investitionen in Wärmedämmung wieder genauso machen könnte, hat selbst die Bundesregierung erkannt. Und es im letzten Jahr sogar schon mit den Bundesländern im Bundesrat vorbesprochen.

Aber – so sieht es im Moment aus – es wird nicht kommen. Warum nicht? **Weil Horst Seehofer es nicht will.** Der hat dieses Projekt vor 14 Tagen gestoppt.

Weder *Crazy Horst* noch die Kritiker zur Linken haben Recht mit ihren Einwänden gegen eine steuerliche Förderung.

Ihr Einwand lautet gemeinhin, das sei ungerecht, denn Menschen mit einem hohen Einkommen bekämen dann mehr vom Staat als jemand mit einem niedrigeren Einkommen und niedrigerem Steuersatz.

Dann darf man die Kosten nicht gegen das Einkommen, sondern muss sie gegen die Steuerschuld rechnen.

Aber wahr bleibt: **es werden nur Leute, die Geld übrig haben, investieren.** Aber das ist genau das, was wir wollen. Geld soll in regionale Wertschöpfung und in Klimaschutz investieren wer-

den, anstatt in Spekulation und Staatsverschuldung.

Ein solches System nutzt eine einfache Erkenntnis aus: Nie schmeißt der reiche Deutsche so gerne sein Geld aus dem Fenster, wie wenn er glaubt, **damit den Staat bescheißen zu können**.

Die Erfahrung lehrt, dass in der Regel viel mehr ausgegeben wird, als bei kühler betriebswirtschaftlicher Kalkulation lohnend wäre. Also **nutzen wir die Gier doch mal für was Vernünftiges!** Potentielle Steuerausfälle amortisieren sich schon in wenigen Jahren durch die so ausgelöste Wertschöpfung.

4.5 Verlässlichkeit

Und lassen Sie mich zu einem letzten Punkt kommen. Um diese Investitionen zu realisieren,

braucht es neben Geld vor allem eins – **Planbarkeit!** Also genau das Gegenteil von dem, was die Große Koalition jetzt im Bereich der Erneuerbaren gemacht hat.

Da sind nämlich Investitionen in z.B. Solaranlagen nicht mehr vernünftig planbar, weil man nach dem Windhundprinzip vorgehen muss, nachdem Sigmar Gabriel einen sogenannten „atmenden Deckel“ eingeführt hat.

Diese Planbarkeit kann man herstellen, wenn man sich auf **verbindliche Ziele bei der CO₂-Reduktion verständigt und zwar pro Jahr**. Und die **rechtsverbindlich festschreibt**. Wir haben dazu ein **Klimaschutzgesetz** vorgelegt. Das legt diese Ziele und die Instrumente für alle Sektoren der Gesellschaft fest: für Industrie, Verkehr, Wärme und Haushalte.

Und Verbindlichkeit heißt dann auch: Tut die Politik nicht genug, zwingt das Gesetz sie nachzubessern und mehr Mittel für den Klimaschutz bereit zu stellen.

Und diese Mittel müssen dann u.a. in **Gebäudeanierung oder den Neubau von energieeffizienten Gebäuden oder Konzepte für Energieautarkie investiert werden.**

Das dürften dann nicht nur dem Klima nützen, meine sehr verehrten Damen und Herren.

5 Packen wir es an!

Sie sehen, wir können es uns nicht leisten, zuzuschauen oder die Energiewende nur mit halber Kraft anzugehen.

Wir brauchen verbindliche Ziele, wir brauchen Rahmensetzungen - **und wir brauchen Investitionen in eben die Bereiche Energieeffizienz und Erneuerbare Energien.** Im Immobilienbereich liegt ein großer Schlüssel für die notwendigen Einsparungen.

Und mir ist klar, dass aufgrund des geringen Ölpreises sich Immobilienbesitzer im Moment zweimal überlegen, ob Sie in Dämmung und effiziente Technik investieren.

Aber schauen sie auf die vier großen Energieversorger, die die Zeichen der Zeit zu lange ignoriert haben. Diesen Fehler sollte man nicht wiederholen! In Anlehnung an **Michail Gorbatschows berühmtes Zitat „*Wer zu spät kommt...*“** komme ich zum Ende:

Packen wir die Energiewende weiter an. Mit ihr können wir mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen:

- ↳ **Investitionen** in Milliardenumfang
- ↳ **Souveränität** in Außenpolitik und weniger Importabhängigkeit von Russland, Katar oder den USA
- ↳ **Arbeitsplätze** in Zukunftstechnologien
- ↳ **Effektiver Klimaschutz** – der sich auch noch lohnt.
- ↳ Machen wir **aus der Stromwende eine Energiewende**

Vielen Dank.